



Hier legten einst Ozeandampfer mit Kurs auf New York ab. Heute liegen im Hafen von Rijeka teure Yachten und Restaurantschiffe.

Glorie, Rost und frischer Fisch

Rijeka. Die kroatische Hafenstadt
trumpft mit Unerwartetem auf
von Klimt bis Torpedo.

ANITA ARNEITZ

Mit den Städten an der Adria ist es ein wenig so wie mit der Liebe. Manche verzaubern auf den ersten Blick, andere nähern sich nur schüchtern dem Betrachter. Sie brauchen Zeit, um ihre innere Schönheit preiszugeben.

So ist es auch mit Rijeka. Bis jetzt kommen wenige Urlauber auf die Idee, einen Stopp in der alten Hafenstadt einzuplanen. Das wird sich bald ändern. Denn 2020 ist Rijeka Kulturhauptstadt Europas. Ein Grund

mehr, die rostigen Industrieanlagen am Wasser sowie die Wohnblöcke zu ignorieren und stattdessen die Luxusyachten im Hafen vor den prunkvollen Handelshäusern ins Auge zu fassen.

Das zum Teil römische und mittelalterliche Zentrum mit weitläufiger Fußgängerzone muss sich noch ein wenig herausputzen, hat aber viel zu bieten. Cafés, Shops und historische Bauten. Da wären zum Beispiel die neugotische Kirche der Maria von Lourdes, die barocke St.-Veit-Kathedrale, der schicke Stadtpalast oder der Stadtturm mit dem Doppeladler der Habsburger. Der Campanile gilt mit



Nationaltheater, Ringstraßenstil. BILDER SAARNEIT



Rijekas „schiefer“ Turm.



Quirlig und köstlich: Markt und Markthalle.



seiner Schräge von 40 Zentimetern als kleiner Bruder vom Schiefen Turm in Pisa, und in den reich verzierten Markthallen drängen sich die vor allem einheimischen Feinschmecker.

Wortfetzen auf Kroatisch, Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch fliegen durch den Raum. Kein Wunder, bei der Vergangenheit. Als Handelsstadt war Rijeka schon immer multikulturell, war ungarisch, italienisch, jugoslawisch und kroatisch, und das spiegelt sich in den Sprachen auf der Straße wider.

Als Fischerstochter ist Lilianna Stipanić das bunte Stimmengewirr gewohnt.

Doch mit ein wenig Wehmut blickt sie auf den tagesfrischen Fang. „Die Fische in der Adria werden immer weniger“, sagt sie. Die Küste verändere sich, genauso wie die Stadt. Alles ist im Fluss. Seit Jahrhunderten. Wer weiß das besser als Rijeka? Der Name der Stadt bedeutet schließlich „Fluss“.

Die Einwohner stellen sich darauf ein und erinnern sich stolz an die goldenen Zeiten. Damals, als sie einen metallenen Fisch zur Abwehr, den Torpedo, erfanden, alle zwei Wochen eine Auswandererfähre direkt nach New York ablegte oder die Gebrüder Klimt die Decke des Nationaltheaters

bemalten. Die Torpedofabrik wurde in den 1930er-Jahren stillgelegt. Nur die rostige Abschussstation für Testläufe ist noch zu sehen. Die Klimt-Fresken sind trotz Feuer und Wasserschäden gut erhalten geblieben.

Wer die Werke in aller Ruhe betrachten will, kauft sich eine Theaterkarte für die oberen Ränge. „Dort ist auch die Akustik besser“, verrät Lilianna. Bis zu 35 Aufführungen werden pro Jahr gezeigt, unter anderem mit deutscher Übersetzung. Ein echter Geheimtipp für Theaterfreunde und von außen nicht zu übersehen. Dass das Nationaltheater an die Prachtbauten Wiens erin-

tert, ist kein Zufall. Das Gebäude stammt aus der Feder der Ringstraßen-Architekten Fellner und Helmer.

Ein Schauspiel der anderen Art gibt es jeden Tag auf der Festung Trsat hoch über der Stadt. Sonnenuntergangsjäger pilgern dann die 561 Stufen zu einer der ältesten Marien-Wallfahrtskirchen Kroatiens hoch und lassen dort mit Panoramablick den Abend gemütlich ausklingen. Die bunte Szenerie aus Gläubigen, Künstlern und Aperol schlürfenden Hipstern erinnert an den Montmartre. Doch statt der Seine glitzern das Meer und seine Hafenstadt voller versteckter Kunstschätze.

INFORMATION RIJEKA

Anreise: Von Salzburg über die Autobahn, mit dem Fernbus oder mit dem Zug, zum Beispiel über Laibach. www.oebb.at

Schlafen: Schick und günstig in einem Nostalgie-Fährschiff, das zu einem Low-Budget-Design-Hotel umgebaut wurde. DZ pro Person ab 26 Euro, Bar am vierten Deck. Direkt am Adamić-Pier. www.botel-marina.com

Schlemmen: Goldbrasse bis Wolfsbarsch, Rochen oder Kvarner Scampi, fangfrisch vom Markt in der Konoba Feral gleich ums Eck. Tipp: den Fisch in der Vitrine selbst aussuchen und braten lassen. www.konoba-feral.com
Süßes, von Mehlspeise bis Schokopralinen, alles selbst gemacht, gibt's in Ebba's Cuisine, gleich neben den römischen Ausgrabungen in der Altstadt, in der Stara Vrata 6.

Shoppen: Intelligente Souvenirs, alle aus Kroatien, direkt an der St.-Veit-Kirche, verkauft Maja Stipetić, croatiainabox.com

Allgemeine Info: www.tz-rijeka.hr, www.kvarner.hr